

@schlieren



Bevor die neue Legislatur beginnt, lohnt sich der Blick auf die letzten vier Jahre:
Im Alltag wirkt Politik oft langsam, doch rückblickend zeigt sich, wie viel wir erreichen konnten.

Die SP-Fraktion setzt sich seit Jahren ein für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie bessere Bedingungen für Kinder. Unsere Motion für die Einführung von Tagesschulen in Schlieren wurde überwiesen. Weiter haben wir mit einem Postulat gefordert, dass sich Schlieren zu einer kinderfreundlichen Gemeinde entwickelt. Und nicht zuletzt haben wir dafür gesorgt, dass der Ausbau von adäquatem Schulraum ermöglicht wird, etwa beim Kindergarten Moos II, beim Zelgli und beim Chalchi.

Erfolgreiche Volksinitiativen

Akzente setzten wir auch bei der Stadtentwicklung. Zusammen mit der Grünen Partei lancierten wir eine Volksinitiative mit der Forderung, die stillgelegte Kantonsstrasse im Stadtzentrum, die Pischte 52, endlich als Begegnungsraum und Erweiterung des Stadtparks aufzuwerten. Stolze 526 Unterschriften kamen zusammen. Solche Ideen wir-

ken. Schon früher hatten wir mit der Initiative «Begegnungszone im Bahnhofsbereich» schliesslich gegen die Parlamentsmehrheit, aber mit dem Volk gewonnen.

Bezahlbarer Wohnraum

Das zentrale Thema «bezahlbarer Wohnraum» brennt nicht nur uns unter den Nägeln. Wir haben dafür gekämpft, dass Schlieren ein städtisches Alterszentrum in der Stadtmitte bekommt. Und mit einer knappen Mehrheit im Parlament den Kauf des «Salmens» durchgebracht. Damit gibt es ab 2026 sehr zentralen und bezahlbaren Wohnraum in städtischer Hand und das mitten in Schlieren.

Für sich allein waren das jeweils nur kleine Schritte, die wir umsetzen konnten. Aber eine Legislatur ist kein Sprint sondern ein Marathon. Und deshalb zählt jeder Schritt in Richtung einer pro-

gressiven und vielfältigen Stadt. Mit dem Elan, den wir in der SP und in der Bevölkerung spüren, sind wir überzeugt, dass wir in den nächsten Jahren weitere Erfolge erzielen können für ein lebenswertes Schlieren für alle statt für wenige.

Thierry Lustenberger ■

Interview mit
Markus Bärtschiger
und Rixhil Agusi

«Schlieren sozial, nachhaltig und lebenswert gestalten»

Die SP Schlieren tritt bei den kommenden Stadtratswahlen mit Markus Bärtschiger kandidiert erneut, und mit Rixhil Agusi stellt beide, was sie antreibt, wie sie Schlieren gestalten wollen und

Schlieren hat sich in den letzten Jahren stark verändert – neue Quartiere, mehr Bevölkerung, neue Herausforderungen. Wie seht ihr die Entwicklung der Stadt, und wo steht Schlieren heute?

Rixhil Agusi: Als Schlieremerin habe ich die Entwicklung unserer Stadt natürlich ganz nah miterlebt. Für mich ist Schlieren eine Stadt mit grossem Potenzial. Viele schöne Quartiere sind entstanden, und immer mehr Familien ziehen gerne hierher, weil Schlieren so vielfältig ist. Trotzdem kann sich Schlieren noch ein Stück weiterentwickeln. Mit der Einführung einer Tagesschule entlasten wir Familien im Alltag und schaffen echte Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Vor allem Frauen dürfen in der Arbeitswelt nicht zurückgestellt werden – verlässliche Betreuungsstrukturen sind dafür eine zentrale Voraussetzung. Die Stadt Zürich hat es vorgemacht, und es funktioniert!

Markus Bärtschiger: Schlieren hat sich in den letzten Jahren wirklich gewandelt: Vom Industrievorort zur Dienstleistungs-, Technologie- und Handelsstadt. Das ist dem Zusammenspiel vieler Entscheidungsträger zu verdanken. Gerade in dieser Phase des schnellen Wachstums gilt aber: „Hast du's eilig, gehe langsam.“ Wir sollten das weitere Wachstum sorgfältig und ohne Hast planen. Nur so kann sichergestellt werden, dass unsere Mobilität uns nicht in den Verkehrskollaps führt und wir weiterhin lebenswerte Quartiere haben.

Markus, du bist jetzt fast acht Jahre Stadtpräsident. Was motiviert dich, nochmals anzutreten – und worauf bist du besonders stolz?

Als Stadtpräsident übernehme ich sinnvolle und spannende Aufgaben. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass sowohl das Stadtbild als auch das soziale Zusammenleben weiterentwickelt werden müssen. Die neue Abteilung Gesellschaft, die ich führen darf, hat deutlich gemacht, wie wichtig die gezielte Stär-

kung der Freiwilligenarbeit ist. Ausserdem habe ich gezeigt, dass soziale Verantwortung und Chancengerechtigkeit sehr wohl mit Kostenbewusstsein vereinbar sind. Auch linke Politik kann sparsam und effizient mit öffentlichen Mitteln umgehen – es geht darum, gezielt dort zu investieren, wo es den grössten Nutzen für die Bevölkerung bringt. Mit der ersten städtischen Wirtschaftsstrategie habe ich zudem aufgezeigt, wie Stadt und Wirtschaft gemeinsam eine lebenswerte Zukunft gestalten können.

Rixhil, du kandidierst zum ersten Mal für den Stadtrat. Was hat dich zu diesem Schritt bewogen – und welche Themen willst du besonders einbringen?

Als langjährige Parlamentarierin durfte ich in verschiedenen Kommissionen mitarbeiten. Ein besonderes Highlight meiner politischen Laufbahn war mein Jahr als Parlamentspräsidentin 2024/2025. Mit einem Rucksack voller politischer Erfahrung möchte ich nun den nächsten Schritt wagen – vom Parlament in die Exekutive. Als selbstständige Unternehmerin leite ich ein Unternehmen im Bereich Architektur und Immobilien. Planung, Bau und die Verwaltung von Liegenschaften sind meine Leidenschaft. Dieses fundierte Fachwissen möchte ich in der Exekutive gezielt einbringen und verantwortungsvoll anwenden.

«Vor allem Frauen dürfen in der Arbeitswelt nicht zurückgestellt werden – verlässliche Betreuungsstrukturen sind dafür eine zentrale Voraussetzung.»



Rixhil Agusi

Schlieren wächst – die Mieten steigen, der Verkehr nimmt zu, die Stadt wird dichter. Wie kann die SP dafür sorgen, dass dieses Wachstum sozial und nachhaltig bleibt?

Rixhil Agusi: Die SP kann das Wachstum in Schlieren sozial und nachhaltig gestalten, indem sie sich für eine verdichtete, aber dennoch grüne Stadtentwicklung einsetzt und den öffentlichen Verkehr sowie den Fuss- und Veloverkehr stärkt. Menschen mit Mobilitätseinschränkungen und Schulkinder müssen sich sicher zu Fuss bewegen können. Zu den grössten Sorgen der Bevölkerung ge-

hören heute die Wohnungsmieten und die Krankenkassenprämien. Die Stadt Schlieren muss ihren Liegenschaftsbestand ausbauen und Genossenschaften Bauland bereitstellen, damit ein gemeinnütziger Anteil an bezahlbarem Wohnraum gesichert ist.

Markus Bärtschiger: Genau, Schlieren muss grün bleiben – sowohl im öffentli-

chen als auch im privaten Raum. Bäume und Sträucher sollen erhalten, gepflegt und gezielt neu gepflanzt werden. Das sichert die Biodiversität und sorgt für Aufenthaltsqualität. Gleichzeitig gilt es, die soziale Infrastruktur auszubauen: Treffpunkte wie das Familien- und Gesellschaftszentrum sowie vielfältige Kulturveranstaltungen fördern Begegnungen und ein friedliches Zusammenleben, das auf Respekt, Toleranz und Achtung der Rechte aller basiert.

Viele Menschen fühlen sich heute politisch wenig gehört. Wie wollt ihr die Bevölkerung besser einbeziehen – besonders junge und neu zugezogene Schlieremer*innen?

Rixhil Agusi: Viele Menschen fühlen sich tatsächlich wenig gehört. Als Mutter von zwei schulpflichtigen Kindern bin ich nah an den Anliegen der Bevölkerung und im regelmässigen Austausch mit anderen Eltern. Entscheidend ist, dass die Politik den Dialog sucht und nicht an den Menschen vorbeipolitisiert wird. Bestehende Angebote für Neuzugezogene sollten vielfältiger werden. Orte wie das Familien- und Gesellschaftszentrum eignen sich ideal für Begegnungen – auch mit Politikerinnen und Politikern – um den direkten Austausch zu stärken. Dafür werde ich mich in der nächsten Legislatur einsetzen und hoffe, das Parlament zieht mit.

Markus Bärtschiger: Das Vertrauen in Politik und Verwaltung steht unter



Markus Bärtschiger

Druck, doch unsere direkte Demokratie ist nach wie vor ein starkes System. Ergänzend dazu können neue partizipative und digitale Instrumente den Dialog zwischen Behörden und Bevölkerung erleichtern – insbesondere für Neuzuge-

zogene. Demokratie ist zudem ein Lernprozess: Schulparlamente und ein Jugendparlament mit eigenem Budget fördern die politische Bildung und Mitwirkung von jungen Menschen frühzeitig.

Zusammenarbeit ist entscheidend: Wie erlebt ihr das Zusammenspiel im Stadtrat und zwischen den Parteien?

Markus Bärtschiger: Im Stadtrat läuft die Zusammenarbeit meist gut, auch wenn es natürlich Differenzen gibt. Schwieriger ist hingegen das Zusammenspiel mit dem Parlament. Dort fehlt es einzelnen Politikerinnen und Politikern an Kompromissbereitschaft – das bremst die langfristige Entwicklung von Schlieren und erinnert an frühere Zeiten der Stagnation. Zudem hält teilweise eine konfrontative politische Kultur Einzug, wie man sie aus Deutschland oder den USA kennt. Diese Logik von Gegenein-

ander statt Miteinander passt nicht zur Schweizer Konkordanzdemokratie, die auf Ausgleich, gemeinsame Verantwortung und langfristige Zusammenarbeit ausgelegt ist.

Rixhil Agusi: Ja, die politische Zusammenarbeit lebt vom Willen zum Dialog. Auch wenn die Meinungen im Parlament je nach Thema stark auseinandergehen, ist für mich entscheidend, dass der Fokus stets auf der bestmöglichen Lösung für die Schlieremer Bevölkerung liegt. Einseitige Politik lehne ich ab; vielmehr versuche ich, die Perspektive der direkt Betroffenen einzunehmen. Respekt und Anstand sollten dabei selbstverständlich sein. Tragfähige Kompromisse und Zusammenarbeit bringen aus meiner Sicht langfristig mehr als das kompromisslose Durchsetzen einzelner Positionen.

Was möchtet ihr den Wähler*innen noch mit auf den Weg geben?

Rixhil Agusi: Mir ist wichtig, dass die Menschen wissen: Politik betrifft uns alle. Jede Stimme zählt, denn nur gemeinsam können wir Schlieren sozial, nachhaltig und lebenswert gestalten. Deshalb mein Appell an alle Wählerinnen und Wähler: Nutzen Sie die Chancen der direkten Demokratie und gestalten Sie aktiv mit, wie sich Schlieren entwickeln soll.

Ich freue mich über jede Stimme und bin bereit, die Verantwortung als Stadträtin mit Ihrem Vertrauen anzunehmen. *Markus Bärtschiger:* Mir ist ebenfalls wichtig, dass die Menschen spüren: Ihre Stimme macht einen Unterschied. Politik passiert nicht irgendwo oben – sie findet hier, in Schlieren statt. Ich will weiter anpacken, Lösungen vorantreiben und Schlieren gemeinsam mit Ihnen gestalten. Darum freue ich mich über Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung bei den kommenden Wahlen!

Interview: Leila Drobi ■

Wahlen vom 8. März 2026

Parlament

Liste 1

Stadtrat

Markus Bärtschiger

als Stadtrat und Stadtpräsident

Rixhil Agusi als Stadträtin

Livia Knüsel als Stadträtin

Diese 25 Schlieremerinnen und Schlieremer kandidieren auf der Liste 1 fürs Parlament

Rixhil Agusi, Geschäftsführerin, 39
Thierry Lustenberger, Projektleiter Klimaschutz, 38
Anita Petrovic, Stv. Geschäftsführerin, 44
Nicole Marazzato, Juristin, 46
Zeki Cicek, Perron-Verantwortlicher Schweizerische Post, 59
Leila Drobi, Fachspezialistin Kommunikation, 33
Michael Koger, Sozialpädagoge, 39
Yvonne Brändle-Amolo, Interkulturelle Mediatorin, 50
Tacettin Kömürcü, Treuhänder, 68
Angelika Buck, Kinderbetreuerin im Hort, 64
Patricia Munganga, Hôtelière-Restauratrice HF, 41
Philipp Kurer, Leiter Immobilien/Bau bei einer Baugenossenschaft, 38
Arif Satan, IT Product Manager, 31
Eva Springmann, CFO as a Service, 41
Alfred (Fred) Metzger, Rentner, 68
Imelda Koger, Kommunikationsverantwortliche, 41
Jonas Gmür, Industriedesigner FH, 45
Mariana Graber, Senior Laboratory Management Assistant, 47
Simone Truong, Choreografin, Tänzerin, Kuratorin, Pädagogin, 42
Miguel Raimander, Berufsschullehrer, 55
Adrian Mast, Schreiner, 38
Claudia Crucz, Künstlerin, 58
Robert Stojkoski, Teamleiter Bewirtschaftung Logistik, 50
Anastasia (Ana) Kesoudakis, ISR-Assistentin an der Schule Schlieren, 48
Judith Bühler, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, 46

Abstimmungen vom 8. März 2026

Initiative «Bargeld ist Freiheit»

Nein zur Initiative

Ja zum direkten Gegenentwurf

Stichfrage: **B**

Anti-SRG-Initiative

Nein zur Initiative

Klimafonds-Initiative

Ja zur Initiative

Bundesgesetz über die Individualbesteuerung

Ja zu einer gerechten Individualbesteuerung

Impressum

Auflage: 11'100 Exemplare

Herausgeberin: SP Schlieren

praesidium@spschlieren.ch

Redaktion:

Leila Drobi, Pascal Leuchtmann

Bilder: Leila Drobi

www.spschlieren.ch

www.facebook.com/spschlieren

www.instagram.com/sp_schlieren

www.tiktok.com/@sp.schlieren

